

Mechthild Unverzagt, Wilhelm Unverzagt und die Pläne zur Gründung eines Instituts für die Vorgeschichte Ostdeutschlands. Das Deutsche Archäologische Institut, Geschichte und Dokumente Bd. 8 (Verlag Philipp von Zabern, Mainz 1985) IX, 104 S. Kart. 45,- DM.

Die Verf., Witwe des langjährigen Direktors am Berliner Vorgeschichtsmuseum, einem der bedeutendsten im Vorkriegsdeutschland, legt hier aufgrund eigener Archivstudien eine forschungsgeschichtliche Darstellung verbunden mit Quellenausügen und biographischem Index vor. Ihr Thema ist die besonders mit der Person W. Unverzagts verbundene organisatorische Gestaltung der vor- und frühgeschichtlichen Wissenschaft in der Zwischenkriegszeit außerhalb des westdeutschen Wirkungsbereiches der Römisch-Germanischen Kommission (RGK) und der Versuch, dies in kooperativer Haltung gegenüber der westdeutschen und internationalen Forschung zu verwirklichen. Um den Vorbildcharakter der RGK und ihres Wissenschaftsverständnisses und die organisatorische Anbindung an jene oder das Deutsche Archäologische Institut gab es heftige Kontroversen, die im Zeichen des Nationalsozialismus schließlich zum Scheitern derartiger Bemühungen führten. Die politische Teilung Deutschlands brachte unter ganz anderen Vorzeichen organisatorische Neuansätze bei gleichzeitiger Abkoppelung von der westdeutschen Archäologie. Die Darstellung der Wissenschaftspraxis mit ihrer Verzahnung von organisatorischen, finanziellen und theoretisch-ideologischen Problemen ist gut lesbar geschrieben und plausibel. Manche heute noch brisante Fragen des wissenschaftlichen Selbstverständnisses oder der Zeitgeschichte werden freilich nur als Hintergrund und wirkende Faktoren zum Thema angesprochen. Teilweise liegen dafür ja auch schon eigene Darstellungen vor. Insoweit kann dieses Werk dem forschungsgeschichtlich Interessierten eher als Einstiegslektüre empfohlen werden.

Hans Nortmann, Trier